

11. DEZ. 1961

Unklarheit

Gespräch mit Dr. Adenauer in Bonn

5.12. 1961, ca. 1 Stunde:

Die Vierziger-Gespräche mit Kennedy hätten sich nicht in erster Linie mit deutschen Fragen, sondern mit der Weltpolitik befasst. Die Niederschriften des Dolmetschers seien in Gegensatz der Gesprächsnotizen zu sein worden.

Er habe sich kaum erlaubt, dass die USA für Berlin notfalls das letzte Mittel einsetzen würden. Das Kräfteverhältnis habe sich allerdings gegenüber dem S.U. verändert.

Rusk sei damit einverstanden, dass man das Mittel des Embargo gegenüber dem S.U. auslasten könne.

Er, A., verstehe nicht, wie es etwas dagegen haben könnte, dass man zunächst allein über Berlin verhandelt. Die Lage in Berlin habe doch ohne ein Abkommen unalterbar zu werden. Mit der Wiederbesetzung könne man erst voran, wenn auf dem Wege über die kontrollierte Markierung eine Entspannung erreicht sei. Adenauer wolle es bemerken, dass es eine große Sache sei, wenn es sich beiden gelänge, eine Mobilisierung in sich für Berlin zu erreichen.

Ich sagte, wir stimmen überein in Bezug auf die amerikanische Entschlossenheit und auch in Bezug auf das Wünschenswerte eines *modus vivendi*. Aber es bleibt doch höchst bedauerlich, dass die seit Beginn des Ost-West-Krisis gemeinsam geführte Politik (Verklammerung von Ost-West und Ost-West-Fragen) aufgegeben wurde und die Verhandlungen sich auf den für den Westen schon geografisch schwächeren Punkt verlagern sollten. Es ist, habe ich schon früher selbst die schweren Bedenken erhoben.

A. antwortete, die Russen seien stark geworden. Auf meine Frage fragte er weiter, ob ich den Eindruck gewonnen, dass die Russen gleichwohl in einem akzeptablen Ost-West-Abkommen bereit sein könnten.

Ich betonte, dass für mich das Brückensystem der Lebensfähigkeit weitgehend identisch sei mit der Bindung westwärts zu die Ost-West-Verhältnisse. Ad. bemerkte, auch seine Meinung nach müssten die politischen Bindungen erhalten bleiben. Über die Einzelheiten sei in den Gesprächen mit Kennedy nicht viel gesagt worden. Es sei wohl möglich, dass die Amerikaner die Bedeutung dieser Frage noch nicht voll erkannt hätten. Wegen der Brückentage debattieren am kommenden Tag sagte Ad: Fordern Sie ruhig etwas mehr, aber versuchen Sie, direkt Gegenstände zwischen uns zu vermeiden.

auf Maria zurückzuführen, meinte Ad.,
wir seien doch beide gut gelitten, aber
es gebe doch noch starke Vorbehalte
gegenüber dem Deutschen. Diese Vorbehalte
seien durch den Eichmann-Prozess verstärkt
worden.

Somitstand wurde er die beiden leichten
und koffer, ich davon überreden zu können,
dass Verhandlungen erforderlich seien.

Die Frage (wie schon bei dem Schroder) ob
Presseberichte schleppen, davon riefte Borch.
Kroll in seinem Gespräch mit Hochbühner
ein Verbot ^{in d.} ~~was~~ zwischen Waffstein und der
Zona vorzulegen und um einen Abbau
von Propagandafähigkeiten sprechen. Ad.
sagte, er könne sich hierzu nicht erinnern.

Ad. sagte, es werde auch mir der wichtigste
Dokumentarfilm zuempfehlen.

(Der nächste Morgen - Mittwoch - sagte der
Büchereiter mir im Büchereis, der Gespräch
mit Smirnow sei sehr interessant gewesen.
Er wolle mir dazu noch Näheres sagen. Die
Information ist, da ich nach Berlin
zurückfahren musste, an Dokumentenaufnahme
in einem Gespräch mit demselben Klein folgt)

h